



Sächsischer Hafen- und Verkehrsverein

DER OBERELBE

HAFENBRIEF

Mitteilungen des Sächsischen Hafen- und Verkehrsvereins e.V.

Nr. 1/2006

SHV-BRIEF AN MINISTER TIEFENSEE:

„Wie vor dem Hochwasser 2002“ ist inakzeptabel !

Auch angesichts von in den Medien wieder zu findenden scheinbar ökologisch begründeten aber sachlich nach wie vor völlig falschen Darstellungen zu aus Hochwasserschutz-Gründen wie zur Förderung der umweltschonenden Binnenschifffahrt gerade auch auf der gesamten Elbe dringend notwendigen Unterhaltungs- und Ausbauarbeiten an der Fahrrinne, den Buhnen und Deckwerken, wandte sich der SHV-Vorstand im Februar 2006 in einem Schreiben an den **Bundesminister** für Verkehr, Bauen und Wohnen **Wolfgang Tiefensee**.

Ausgehend von den klaren Aussagen des zwischen CDU, CSU und SPD geschlossenen Koalitionsvertrages bezüglich „**der Stärkung der umweltfreundlichen Binnenschifffahrt und des Ausbaues der Bundeswasserstraßen**“, die vom SHV mit Genugtuung und Zuversicht aufgenommen worden waren, aber auch gegenwärtig erkennbarer Verschleppungs- und Verzögerungstaktik bei der dringend nötigen zeitnahen Umsetzung, heißt es im SHV-Schreiben: „Gerade für die gesamte schiffbare Elbe zwischen der Tschechischen Republik, dem mitteldeutschen Wirtschaftsraum und dem Seehafen Hamburg wird von unseren mit der Weltwirtschaft verbundenen Mitgliedsunternehmen erwartet, dass nunmehr zeitnah die Ausbauziele für diese Wasserstraße gemäß dem BVWP 92 realisiert werden. Sind doch im Vertrauen auf die durchgängige Gewährleistung einer Fahrrinntiefe von 1,60 m an 345 Tagen im Jahr und einer Fahrrinnenbreite von 50 m sowie einer damit wettbewerbsfähig zu kalkulierenden verlässlichen Schifffahrt in Mitteldeutschland und Nordböhmen umfangreiche Investitionen sowohl durch die verladende Wirtschaft als auch in den trimodalen Umschlagplätzen der Hafenbetriebe in den letzten 10 Jahren getätigt worden.“

Wir erlauben uns eindringlich darauf aufmerksam zu machen, dass ein weiteres Festhalten am Ziel der Wiederherstellung des Zustandes der **Elbe-Fahrrinne bis 2010 „wie vor dem Hochwasser 2002“ die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen weiter gravierend einschränkt**, getätigte Investitionen entwertet und bisher noch beabsichtigte neue Unternehmensansiedlungen bzw. Standorterweiterungen an der Mittel- und Oberelbe nachhaltig in Frage stellt.

Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Bundesminister Tiefensee, sich dafür einzusetzen, dass in Umsetzung des derzeit geltenden Koalitionsvertrages auch für die Mittel- und Oberelbe sehr zeitnah Ausbau- und Wiederherstellungsmaßnahmen realisiert werden, die eine ganzjährig verlässliche und wettbewerbsfähige Güterschifffahrt – nicht zuletzt gerade auch im Abschnitt Dresden – Decin (CZ) als ökologische Alternative zu den schon heute überlasteten Transitstraßen und Schienenwegen ermöglichen.“ [BÜ/RED]

TROTZ UNTERHALTUNGSDEFIZITEN UND FEHLENDEM AUSBAU DER BUNDESWASSERSTRAÙE:

2005 über 4,3 Mio t Güter auf Mittel- und Oberelbe transportiert

Mit Statistiken ist es ja bekanntermaÙen so eine Sache!

Bezüglich des Güterverkehrs per Binnenschiff auf Mittel- und Oberelbe geistern gerade in letzter Zeit immer wieder Zahlen durch die Medien, die aus dem Munde von sogenannten „Elbexperten“ so gewaltig neben – oder richtiger ausgedrückt unter – den wirklichen Transportleistungen liegen, die trotz der erheblichen Unterhaltungs- und Ausbaudefizite an der Elbe-Wasserstraße real bewältigt werden.

Da wurde z.B. schnell mal von noch auf der Elbe verbliebenen lächerlichen **1,5 Mio t Güter** gesprochen, „eine Menge, die auf **zwei** Güterzüge verteilt werden könnte“ [SZ vom 17.01.06, S. 2]. Da rechnet niemand nach, dass dafür allerdings rund **1500 (!) Ganzzüge** nötig gewesen wären, wenn dieses niedrige Transportaufkommen der Wahrheit entsprechen würde. Aber die Wahrheit sieht anders aus! Eine auf der Grundlage real ausgewiesener Umschlagszahlen der Elbe-Häfen akribisch zusammengestellte Statistik (die dem OBERELBE-Hafenbrief vorliegt) weist aktuell aus: **Im Jahr 2005** wurden **auf Mittel- und Oberelbe**, zwischen Magdeburg und Usti nad Labem (Tschechische Republik) über **4,3 Mio t Güter per Binnenschiff** transportiert.

Würde man diese Güter auf der Straße transportieren, bräuchte man dazu **213.950 LKW**, die StoÙstange an StoÙstange eine Blechschlange von 3.851 km bilden würden, welche die ohnehin schon verstopften Autobahnen und LandstraÙen (Erzgebirgskamm !!) zusätzlich belastet hätte. Vergleicht man mit der Schiene, so ersetzen diese per BiSchi durchgeführten Transporte immerhin **4.280 Ganzzüge** der Eisenbahn.

Der Anteil der Häfen der SBO-Gruppe am Schiffsumschlag von 4,3 Mio t bezifferte sich dabei allein auf 802.536 t im Jahr 2005. Das war eine deutliche Steigerung um 16 % gegenüber dem Vorjahr! Pikanterweise sei darauf verwiesen, dass darüber hinaus rund 200.000 t Massengüter (Getreide, Flussspat) sowie Stahl und Langholz **wegen mangelndem Schiffsraum** durch die SBO zwangsweise auf Bahn und LKW verfrachtet werden mussten, da infolge jahrelanger Tatenlosigkeit bei der Pflege der Wasserstraße und ihrer ökologisch verbrämten Verteufelung als wirklich ja naturnaher Transportweg, tschechische und deutsche Reeder von der Elbe oberhalb Magdeburgs ins tiefe, betriebswirtschaftlich weit sichere Fahrwasser der Kanäle und des Rheins abwanderten.

Außerordentlich erfreulich entwickelte sich in den sächsischen Häfen der Seehafen-Hinterland-Containerumschlag: In **Riesa** wurden **2005** immerhin **14.044 Standardcontainer (TEU)** abgefertigt, was gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung um 40 % (!!)

Erreicht werden konnte dieser Sprung durch die Errichtung eines **Albatros Express-Terminals** der Firma Transfracht International am Nordkai des Hafens Riesa.

Wöchentlich wurden 3 gut ausgelastete Verbindungen (Ganzzüge) nach den deutschen Nordseehäfen Bremerhaven und Hamburg realisiert. Eine **vierte wöchentliche Abfahrt** von der sächsischen Elbe besteht auf Grund der guten Auslastung der Albatros-Linie und des weiter anschwellenden Containerumschlages in den Nordseehäfen (In 2005 schlug Hamburg 15 % mehr Container als 2004 um!) seit März d.J. [SBO/LANG]

SHV-MITGLIEDERVERSAMMLUNG:

Kurs 100. Wirtschaftstreffen liegt an !

Mit 58 Anwesenden war sie eindrucksvoll gut besucht: die Jahres-Mitgliederversammlung des SHV am 10. Januar 2006!

In der überfüllten „Weißen Messe“ des Fischhauses Alberthafen konnte der **SHV-Vorstandsvorsitzende, Kapitän Detlef Bütow**, auch für das abgelaufene 8. Vereinsjahr 2005 wiederum eine gute Bilanz aktiven Tuns und zugenommener Ausstrahlungskraft des Vereins ziehen: Der inzwischen durch weitere 12 Neueintritte auf 133 Mitglieder angewachsene Verein stellt eine Lobby für die Wirtschaft dar, die über die Grenzen Sachsens hinaus auch von den Medien bundesweit beachtet vor allem für die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und damit für höhere Standortqualität der in Mitteldeutschland und CZ angesiedelten Unternehmen wirksam ist. Immerhin vertreten die SHV-Mitglieder mittlerweile 113 Unternehmen in Deutschland und der Tschechischen Republik, in denen insgesamt über 45.000 MitarbeiterInnen beschäftigt sind!

Im Jahr 2005 fanden insgesamt 13 sehr gut besuchte Veranstaltungen, meist als traditionell hochinformativ SHV-Wirtschaftstreffen statt. Als Höhepunkte in der Vereinsarbeit erwiesen sich sowohl die mehrtägige Fachexkursion zu den deutschen Nordseehäfen (Hamburg/Bremerhaven/Bremen), die in enger Kooperation mit Hamburg Hafen Marketing e.V. und Bremen Keyports GmbH durchgeführt wurde, als auch der 2. Parlamentarische Abend des SHV, welcher als Auftakt zum 6. Sächsischen Hafenfest anlässlich des 110 jährigen Jubiläums des Alberthafens Dresden-Friedrichstadt zum Themenkreis „Häfen im Zentrum der Wirtschaft“ bei Unternehmern und Parlamentariern großen Widerhall fand.

Als Belege für über die sächsischen Grenzen hinaus weiter gewachsener Außenwirkung des SHV hob Kpt. Bütow den im Mai 2005 im Rahmen der Europawoche in Lovosice (CZ) veranstalteten internationalen Workshop sowie die in Plenum und Arbeitskreis „Logistik“ des Tschechisch-Sächsischen Wirtschaftsforums im Rahmen der Logistik- und Maschinenbaumesse Brunn geleisteten Beiträge hervor.

Erwartungsgemäß legte **SHV-Schatzmeister Holger Freundt** auch für 2005 eine einwandfreie Finanzübersicht vor und stellte für 2006 wiederum ein in bewährter konservativer Planung leicht Einnahmen überschüssiges, ausgeglichenes Finanzbudget vor.

Diesem Herangehen und der von den Mitgliedern praktizierten hohen Beitragsdisziplin sowie zusätzlicher Spendenbereitschaft bei außergewöhnlich aufwändigen SHV-Veranstaltungen war es wiederum zu danken, dass per 31.12.2005 auf dem Vereinskonto ein stattliches „Haben“ zu verzeichnen ist.

Herr **Ulrich Heuschkel** konnte dann auch als Ergebnis der von ihm und **RA Dr. Ralf Flügge** vorgenommenen Kassenprüfung nicht nur keinerlei Beanstandungen vermelden sondern auch die für die einzelnen Veranstaltungen finanziell vorbildliche Transparenz lobend hervorheben.

Intensives Vereinsleben ist auch für 2006 weiter in Sicht, zumal mit den 800 Jahre Dresden Feierlichkeiten anspruchsvolle Rahmenbedingungen gegeben sind. Immerhin, so **Prof. Dr. Heinrich** bei der Vorschau auf folgende Wirtschaftstreffen, internationalen Workshop und Fachexkursion nach Antwerpen und Zeebrugge, wird im April 2006 schon das **100. Wirtschaftstreffen des sich erst in seinem 9. Jahr befindenden Sächsischen Hafen- und Verkehrsvereins** veranstaltet, zu dem sich mehrere Mitgliedsfirmen im geschichtsträchtigen, historischen Ambiente Dresdens präsentieren werden.

Nahezu „selbstverständlich“ wird sich nach Dresden 1998 und Decin 2004 der SHV auch bei der Vorbereitung und Durchführung des Elbschiffahrtstages im September 2006 in Riesa aktiv einbringen und auch damit seine Wirksamkeit auf die Politik pro leistungsfähige trimodale Verkehrsinfrastruktur mit der Wasserstraße Elbe/Labe weiter erhöhen.

[RED/PROTOKOLL]

SHV-AUFTAKT 2006:

Auch am Himmel über der Frauenkirche tätig

Als Auftakt der SHV-Wirtschaftsgespräche 2006 präsentierte sich am 10. Januar im Clublokal „Maschine“ im Anschluss an die spitzmäßig besuchte SHV-Jahres-Mitgliederversammlung die Firma **Kranlogistik Sachsen GmbH**. Ihre Anfänge hatte dieses Unternehmen, als 1990 aus der Autokranabteilung des VEB Bau Union Dresden-Süd der Betrieb „KTD Kran- und Transport Dresden GmbH“ gegründet wurde. Nach Anfangsturbulenzen im Ordnungssystem der Marktwirtschaft firmiert das Unternehmen seit dem 01.01.2001 als „Kranlogistik Sachsen GmbH“, dessen Hauptgeschäftsgegenstand die Vermietung von mobilen Teleskopkränen in Verbindung mit der Überlassung von Bedienungspersonal und die Durchführung gewerblichen Güterkraftverkehrs ist. **Klaus Kühne, Kaufmännischer Leiter** von Kranlogistik, informierte, dass allein an den Standorten Dresden und Chemnitz 19 Krane mit Tragfähigkeiten von 30 t bis 300 t vorhanden sind, mit denen an der Errichtung markanter Bauwerke teils sehr medienwirksam mit gewirkt wurde. Sicher war das Aufsetzen der Turmhaube mit dem Kreuz auf die steinerne Kuppel der Dresdner Frauenkirche mit einem MAXIMUM-Kran der **Firmengruppe Kran- und Schwerlastlogistik** ein solcher vielbeachteter Höhepunkt.

Mit ihren vier Transporteinheiten (Zugmaschinen; Vierachs-, Fünffachs- und Sechsfachs-Telesattel bis 60 t Nutzlast) kann das SHV-Mitgliedsunternehmen **Kranlogistik Sachsen GmbH** angefangen bei Flugzeugrümpfen über Tagebauausrüstungen bis zu Teilen von Windkraftanlagen nahezu alles an sperrigem Schwergut befördern. Dem Markt Rechnung tragend, ordnet sich heute Kranlogistik in eine Firmengruppe ein, die als Marktführer im Raum südlich von Berlin von der Oder bis nach Nordhausen und Northeim einzustufen ist.

„Als inhabergeführte Firmengruppe „Kran- und Schwerlastlogistik“, bestehend aus den Unternehmen MaxiKraft, Maximum GmbH, Kranlogistik Sachsen GmbH und Kranlogistik Lausitz GmbH, sind wir derzeit an 17 Standorten in fünf Bundesländern zu Hause: in Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Niedersachsen. Keine Frage,“so der Kaufmännische Leiter **Klaus Kühne**,“ bei uns dreht sich alles um die Wünsche unserer Kunden, und das 24 Stunden am Tag. Im Bereich Krandienstleistungen und Schwerlastlogistik verfügen wir mit unseren rund 300 Mitarbeitern über umfassende und langjährige Erfahrungen.

Mit einem hochmotivierten Team stehen wir Ihnen jederzeit beim Heben von Lasten bis 1000 Tonnen wie auch beim Transport mit Schwerlastzügen flexibel zur Seite.“ [KLS/RED]

SHV-WIRTSCHAFTSTREFFEN NR. 98:

Traditionsreiche Stahlkocher aus Riesa im SHV-Club

Für den 7. Februar 2006 luden die **ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH** mit Direktor **Dipl.-Ing. Klaus Ufer** als absoluten Kenner des Stahlstandortes Riesa an der Spitze zum 98. SHV-Wirtschaftstreffen ins Clublokal „Maschine“ ein, die dann auch von über 80 Vereinsmitgliedern überfüllt wurde. Dass die zuletzt Ankommenden beim Vortrag erst mal stehen müssen scheint allmählich Standard zu werden und spiegelt das generell große Interesse an den Unternehmenspräsentationen der SHV-Mitgliedsbetriebe wider.

„Besonders der 1839 entstandenen Verkehrsschnittstelle Elbe-Dampfschiffahrt mit erster deutscher Fern-Dampfeisenbahn Leipzig-Dresden geschuldet“ so **Dr.-Ing. Klaus Ufer** in seiner power-point-Präsentation „entwickelte sich die Stahlerzeugung am Standort Riesa seit ihren Anfängen Mitte des 19. Jahrhunderts außerordentlich stürmisch.

Durch die Vereinigung der 150-jährigen Tradition der Stahlerzeugung in Riesa und der 30jährigen Erfahrungen der Gruppe Feralpi aus Lonato (Italien) entstand 1992 auf dem Gelände des ehemaligen Rohrkombinates Riesa eines der modernsten Stahl- und Walzwerke Europas.

Mit ca. 500 Beschäftigten produziert die ESF ausschließlich aus Schrott ca. 600.000 Tonnen Fertigprodukte jährlich und erreicht damit in Deutschland einen Marktanteil von ca. 16 %.“

Am Standort Riesa hat im Jahre 2002 auch die Drahtwerke Feralpi GmbH als Tochterunternehmen von ESF die Produktion von Listen- und Lagermatten für die Bauindustrie aufgenommen, die auch als Überlängen von Riesa per Bahn, Schiff oder LKW nach Skandinavien, den BeNeLux-Ländern, Frankreich, Österreich, Italien sowie natürlich nach Deutschland und in die Tschechische Republik gehen. Erfreulich ist es, dass am Standort Riesa Feralpi insgesamt ca. 1000 Arbeitsplätze sichert und sich auf solidem Wachstumskurs befindet. [ESF/RED]

10 JAHRE VHdS:

Herzlichen Glückwunsch und „Weiter so !“

Mit berechtigtem Stolz auf das in den letzten 10 Jahren Erreichte konnte **Manfred Sprinzek**, Präsident des **Vereins zur Hebung der Saaleschifffahrt**, anlässlich der Festveranstaltung am 2. März d.J. wahrlich blicken: „Wir haben viel bewegt in diesen zehn Jahren: Vor zehn Jahren war es noch unvorstellbar, dass der Saaleausbau vollendet werden könnte – heute ist das Raumordnungsverfahren zum Bau des so genannten Saale-Seitenkanals auf dem Weg.

Vor zehn Jahren war der Hafen in Halle-Trotha eine Brache – heute ist er ein hochmoderner Verkehrsknoten für den Transportverkehr auf Schiene, Straße und Fluss.“

Der Verein konnte dazu die Hilfe und Unterstützung vieler – bis hin zum Verkehrsminister von Sachsen-Anhalt **Dr. Karl-Heinz Daehre** – erfahren. Dabei sitzen die Kämpfer für die Wiederbelebung der Saale – wie auch der Elbe-Schifffahrt in einem Boot. Gilt es doch, sowohl aus wirtschaftlicher Notwendigkeit heraus als auch aus der Verpflichtung zum Erhalt lebenswerter Umweltbedingungen für den Menschen, den Anteil der Gütertransporte per Binnenschiff an der Gesamtverkehrsbewältigung zu erhöhen!

In diesem Sinn wünscht der Sächsische Hafen- und Verkehrsverein, der zur VHdS-Jubiläums-Party durch seinen Vorsitzenden, **Kapitän Detlef Bütow**, vertreten war: „Weiter so in guter Zusammenarbeit!“ [FH]

STAUWEHR DECIN:

Der Elb-Cañon wird attraktiver

Mit dem Bau eines Stauwehres am CZ-Elb km 98,98, unterhalb des CSP-Hafens Decin-Loubi, werden sich nicht nur ganzjährig die Schifffahrtsverhältnisse verbessern, sondern es wird auch noch „nebenbei“ ohne CO₂-Ausstoß, ohne Gefahren Atom spaltender Technologien, ohne Staub und Lärm saubere Elektroenergie erzeugt. Und zwar nicht nur wenn der Wind Räder dreht, die die Silhouette des Natur schönen Horizonts „verspargeln“, sondern immer.

Unterhalb des Stauwehres bis Dolni Zleb (CZ km 105,4) ist partiell eine Vertiefung der Flusssohle vorgesehen, wobei im Grenzabschnitt Deutschland/Tschechische Republik seit alters her die Elbe bei Normalwasser 6 m bis 8 m tief ist und eine geringe Fließgeschwindigkeit hat (Stromstellenbezeichnung schon im 19. Jahrhundert: „Auf den Teichen“).

Schaut man die sorgfältig wie aufwändig gefertigten Modelle und Computersimulationen des Stauwehr-Projektes an, wird durch den etwas breiteren und dann ganzjährig so anzusehenden Fluss der Elb-Cañon auch schöner!

In einer dieser Tage an das **Prager Umweltministerium (Ministerstvo zivotniho prostredi)** vom **SHV-Vorstand** gerichteten **Stellungnahme** zur „**UVP Staustufe Decin**“ wird betont, dass damit die Schifffahrtsverhältnisse – orientiert am deutschen Bundesverkehrswegeplan von 1992 – in diesem Abschnitt verbessert und der insgesamt gewaltig steigende Güterverkehr in wachsendem Maße auf das energiesparende, umweltfreundliche Transportmittel

Binnenschiff verlagert werden kann. Dadurch wird mit dem Stauwehr Decin ein nachhaltig wirksamer Effekt zur Reduzierung von Schadstoffausstoß durch LKW-Verkehr (CO₂, NO_x, Feinstaub) gerade im ökologisch sensiblen Bereich des Erzgebirges und des Böhmisches Mittelgebirges erreicht.

Wörtlich heißt es in der SHV-Stellungnahme: „Die uns in Deutschland vorliegenden wissenschaftlichen Studien und amtlichen Stellungnahmen zu Auswirkungen eines Stauwehres Decin auf den sächsischen Elbabschnitt besagen, dass bezüglich der Fließgeschwindigkeit, des Abflussverhaltens und der Wasserstandsverhältnisse keinerlei signifikante Änderungen zu erwarten sind. Die mit der Stauregulierung am CZ Elbkm 98,98 zu erzielende ganzjährige stabile Verbesserung der Fahrwasserhältnisse wird zukünftig größere Abladetiefen der Binnenschiffe und damit wirtschaftlich verbesserte Bedingungen für dieses Umwelt schonendste Verkehrsmittel schaffen.

Im Interesse von Umweltschutz und Standortsicherung von Wirtschaftsunternehmen an der Elbe/Labe im EU-weiten Wettbewerb unterstützen wir die zügige Realisierung des geplanten Stauwehres Decin.“ [BÜ/HEI]

NEUE MITGLIEDER DES SHV:

Willkommen an Bord !

„Hiermit stellen wir den Antrag auf Mitgliedschaft im Sächsischen Hafen- und Verkehrsverein e.V. An der Förderung der Wasserstraßen und Häfen der Elbe, insbesondere in Sachsen sind wir sehr interessiert. Deshalb möchten wir die Mitgliedschaft bei dem Sächsischen Hafen- und Verkehrsverein e.V. erwerben. Wir beantragen, das satzungsgemäße Aufnahmeverfahren einzuleiten.“

Im I. Quartal 2006 wurden auf dieser Grundlage als neue Vereinsmitglieder durch den Vorstand des Sächsischen Hafen- und Verkehrsvereins aufgenommen:

- | | | |
|---|-------------------------------------|--|
| * | Hr. Dr. Siegfried Seibt | Tel: 0351-31992670 |
| | Sächsische Presseagentur | FAX: 0351-3179936 |
| | Berthold-Brecht-Allee 24 | E-Mail: presse.seibt@gmk.de |
| | 01309 Dresden | |
| * | Hr. Klaus Kautz | Tel.: 0351-8432300 |
| | Ulmenweg 8 | E-Mail: K.Kautz@wsa-dd.wsv.de |
| | 01156 Dresden | |
| * | TüV Akademie GmbH | Tel.: 03574-7819-0 |
| | Hr. Reiner Heinze | FAX: 03574-781924 |
| | Ernst-Schneller-Str. 3 | E-Mail: reiner.heinze@de.tuv.com |
| | 01979 Lauchhammer | Internet: www.tuv-akademie.de |
| * | Fa. Hülskens Wasserbau GmbH & Co.KG | Tel.: 0170-4507203 |
| | Hr. Wolfgang Lipfert | FAX: 0351-4982-135 |
| | Maaßenstr. 5 | E-Mail: wolfgang.lipfert@huelenskens.de |
| | 46483 Wesel | |

Auch der OBERELBE-HAFENBRIEF sagt: „Herzlich willkommen an Bord des SHV!“

FREUEN SIE SICH AUF NÄCHSTE SHV-AKTIVITÄTEN:

04.04.2006, **19.00 Uhr:**

Das 100. SHV-Wirtschaftstreffen im historischen Ambiente der Kasematten der 450-jährigen Festung Dresden wird durch mehrere SHV-Mitgliedsunternehmen befördert. (Bestätigte persönliche Teilnahmemeldungen als Einlass)

10.05.2006, ganztägig:

Internationaler Workshop im Rahmen der Europawoche 2006. „Politik trifft Wirtschaft“ als 3. Parlamentarischer Abend des SHV auf Schloss Decin (CZ) in Kooperation mit der Okresni Hospodárská Komora Decin (OHK) und der IHK Dresden

20.06.2006, **19.00 Uhr:**

SHV-Wirtschaftstreffen Nr. 102 „vor Ort“ in einem neuen Mitgliedsunternehmen am Ufer der Elbe

06.07.- 09.07.2006:

Viertägige Fachexkursion nach Zeebrügge (Neue Autoverladung und Stora-Enso-Terminal) und Antwerpen (Überseehafen). Bestätigte Teilnahmemeldung erforderlich.

07./08.09. 2006:

Aktive Beteiligung am Elbschiffahrtstag 2006, der erstmals in der sächsischen Oberelbe-Stadt Riesa stattfindet.

AUS DER SHV-BACKSKISTE:

- * *„Hasten ist das sinnlose Bemühen, rascher als die Zeit zu sein.“* [Hablé]
- * *„Keine Zukunft vermag gutzumachen, was du in der Gegenwart versäumst.“*
[Schweitzer]
- * *„Es gibt Fälle, in denen ein gesunder Menschenverstand und ein warmes Herz weiter sehen als ein hoch gebildeter und berechnender Verstand.“* [Pestalozzi]
- * *„Die Vergangenheit sollten wir als Sprungbrett benutzen, nicht als Sofa.“*
[Mac Millan]

Impressum:

DER OBERELBE HAFENBRIEF des Sächsischen Hafen- und Verkehrsvereins e.V. erscheint als Mitteilungsblatt quartalsweise kostenfrei.

Herausgeber: SHV, Magdeburger Straße 58, 01067 Dresden;
Vorsitzender Kapitän Detlef Bütow
Tel.: 0351/4982 – 201 (Frau Glaser/Frau Buder)
FAX: 0351/4982 – 202
www.shv-oberelbe.de

Redaktion: Prof. Dr. Fritz Heinrich

FAX-Hotline: 0351/4759747
E-Mail: prof.heinrich.sv@t-online.de